

Medienmitteilung

Wien, 15. Oktober 2020

Herbstzeit = Einbruchszeit: Dunkelheit zieht Diebe an Tipps von Helvetia zum Schutz vor Einbrüchen

Wenn die Tage kürzer werden, haben Einbrecher Hochsaison. Im Schutz der Dämmerung verschaffen sie sich Zutritt zu Häusern und Wohnungen, in acht von zehn Fällen über Fenster und Terrassentüren. Helvetia gibt als Haushaltsversicherungsspezialist Tipps, wie man sich vor ungebetenen Gästen schützen kann – von freier Sicht auf die Eingangstüre über mechanische Schutzvorrichtungen bis hin zu guter Beleuchtung und Nachbarschaftshilfe.

Knapp 9.000 Wohnungseinbrüche hatten die Österreicher im Vorjahr zu beklagen – das sind etwa 25 pro Tag⁽¹⁾. Wenn die Tage kürzer werden und es früher zu dämmern beginnt, ist Hochsaison für Einbrecher⁽²⁾. Von Oktober bis März schlagen Täter zwischen 16 und 21 Uhr besonders häufig zu⁽⁴⁾. Wenn in dieser Zeit keine Lampen in den Häusern und Wohnungen eingeschaltet sind, werden Einbrecher förmlich angelockt, denn für sie ist das ein Zeichen, dass niemand daheim ist. Außerdem werden sie in der Finsternis schlechter von Nachbarn oder Passanten entdeckt.

Fenster und Terrassentüren als Gefahrenquelle Nr. 1

Besonders beliebte »Ziele« sind Wohnungen und Wohnhäuser, die gut an den Verkehr angebunden sind und damit eine rasche Flucht ermöglichen. Auch Siedlungsgebiete mit schwer einsehbaren Grundstücken und ebenerdig gelegene Wohnungen stehen im Fokus.

»Zwei Drittel der Einbrüche in Ein- und Mehrfamilienhäuser passieren über Eingangs- und Terrassentüren, die Hälfte über Fenster⁽⁴⁾. Im Gegensatz zu Haustüren sind Balkone und Terrassen schwerer einsehbar und bieten durch Hecken, Sträucher und Sichtschutzanlagen ein Versteck für Einbrecher. Die gute Nachricht ist aber: Jeder kann etwas dagegen tun, um die Einbruchsgefahr zu minimieren«, erklärt Dr. Kaspar Hartmann, Helvetia Vorstand für den Bereich Schaden-Unfall.

Wie kann man sich nun aktiv gegen Einbrüche schützen? Helvetia hat ein paar Tipps dafür gesammelt:

1. Freie Sicht

Bei Terrassen und Balkonen empfiehlt es sich, keine allzu dichte Umpflanzung vornehmen – diese ist nämlich ein guter Sichtschutz für Einbrecher. Immerhin brechen 27 Prozent über Terrassentüren ein⁽⁴⁾. Achten Sie außerdem darauf, im Eingangsbereich keine einfachen

Versteckmöglichkeiten wie dichte Büsche oder hohe Hecken zu bieten. So sehen auch aufmerksame Nachbarn oder Fußgänger eher, wenn sich bei Ihnen jemand anschleicht oder an der Eingangstüre herumschraubt – 37 Prozent der Einbrecher betreten das Zielobjekt nämlich durch die Eingangstüre⁽⁴⁾.

2. Ja nicht kippen!

Weitere beliebte Ziele von Einbrechern in immerhin der Hälfte der Einbruchsversuche⁽⁴⁾ sind Fenster, insbesondere im unteren Geschoss. Sie werden aber nur selten eingeschlagen, weil das klirrende Glas Aufmerksamkeit erregen könnte. Vielmehr wird versucht, mit Hilfe von Hebelwerkzeugen die Rahmen vollständig zu öffnen. Besonders einfach gelingt dies bei gekippten Fenstern. Schließen Sie daher auch bei kurzer Abwesenheit oder wenn Sie das Zimmer verlassen immer die Fenster.

3. Leiter verstecken

Mülltonnen, Gartenmöbel, Leitern – alles wunderbare Steighilfen, die das Eindringen in höhere Stockwerke erleichtern. Halten Sie den Bereich vor den Fenstern frei und schauen Sie, dass Leitern und Treppchen in einer Garage oder einem Gartenhaus sicher eingeschlossen sind. Vergessen Sie auch nicht, Kellerschächte und –fenster gut zu sichern und zu sperren – denn immerhin zehn Prozent der Einbrüche nutzen diese als einfachsten Zugang⁽⁴⁾.

4. Mechanisch schützen

Achten Sie auf Qualität bei der Wahl von Fenstern, Türen und Schlössern, denn 73 Prozent der misslungenen Einbruchsversuche in Wohnungen und 43 Prozent in Häusern scheitern an guten Sicherheitsvorkehrungen⁽⁴⁾, insbesondere mechanischer Art. Zuallerst halten Diebe übrigens nach Alarmanlagen Ausschau. Als Smart-Home-Besitzer mit Alarmanlage, Gegensprechanlage mit Kamera und steuerbaren Beleuchtungen hat man technologische Unterstützung bei der Einbruchssicherung. Aber was machen Althausbesitzer oder Wohnungsmieter? Auch einbruchhemmende (Stahl-)Türen, Gitter und Jalousien oder auch gute Fensterschlösser beziehungsweise verschließbare Nachrüstsysteme schrecken ab. Ein »Door Jammer« zum Beispiel ist günstig zu kaufen und im Handumdrehen an der Terrassentüre installiert.

5. Gut beleuchtet & laut verbellt

Der erste Blick von Einbrechern in der Dämmerung geht in Richtung Licht. Brennen keine Lampen ist das ein untrüglicher Hinweis darauf, dass die vier Wände leer sind und die Besitzer unterwegs. Smarte, per App steuerbare Lampen sind state-of-the-art in Smart Homes. Aber auch ‚analogere‘ Behausungen lassen sich mit einfach programmierbaren Zeitschaltern gut ausleuchten und gaukeln so menschliche Anwesenheit vor. Eine Kamera mit Bewegungsmelder schickt sofort eine SMS, wenn sich im Wohnzimmer etwas röhrt. Am abschreckendsten wirkt vielleicht der traditionelle Wachhund. Sollte kein echter Hund Haushaltsmitglied sein empfiehlt sich die elektronische Variante. Dieser Apparat mit dem täuschend echt klingendem lauten Hundebellen wird einfach an der Steckdose angesteckt – und voilá, Diebe nehmen Reißaus!

6. Der gute alte Banksafe

Wer keine Gardinen oder anderweitige Fensterverkleidungen besitzt und seine Wertsachen offen in der Wohnung liegen lässt, lädt Langfinger ein, sich zu bedienen. Besser in den Safe damit – oder zumindest in ein von außen nicht einsehbares Versteck. Bei längerer Abwesenheit lohnt es sich, alle Wertsachen ganz aus dem Haus zu nehmen und an einem sicheren Ort zu verwahren, wie beispielsweise in einem Bankschließfach.

7. Nachbarschaftszusammenhalt

Eigenschutz und gute Nachbarschaft sind eine gute Kombination. Halten Sie die Augen in der Nachbarschaft offen und achten Sie auf unbekannte Personen, denn Einbrecher spähen häufig bereits tagsüber aus, wo sie am Abend einsteigen wollen. Sie beobachten die Gepflogenheiten der Hausbesitzer und kundschaften aus, wo sich der Einbruch lohnt. Bitten Sie eine Vertrauensperson, bei Ihrer Abwesenheit nach dem Rechten zu sehen und den Postkasten zu entleeren.

8. Gut versichert gegen finanzielle Schäden

Und last but not least gibt es auch einen Schutzschild vor finanziellen Verlusten, wenn es doch passieren sollte – die passende Haushaltsversicherung. »Der Abschluss einer Haushaltsversicherung hält zwar Diebe nicht davon ab, einzubrechen, schützt aber vor den mitunter schwerwiegenden finanziellen Folgen. Daher bieten wir auch spezielle Deckungspakete, ganz egal, wie die Wohnsituation aussieht, für Besitzer von Eigentums-, Genossenschafts- und Mietwohnungen sowie Miet- oder Genossenschaftshäusern mit Gartenanteil. Mit unserem 24h-Notfallservice durch die Helvetia Card Home sorgen wir für eine rasche Abwicklung im Schadensfall«, schließt Kaspar Hartmann.

Auf frischer Tat ertappt! – So verhalten Sie sich, wenn der Einbrecher plötzlich da ist

- Erwecken Sie den Eindruck, dass Sie nicht alleine sind. Rufen sie beispielsweise: »Peter! Hörst du das?«.
- Drehen Sie das Licht auf.
- Ermöglichen Sie dem Täter die Flucht, stellen Sie sich ihm nicht in den Weg.
- Vermeiden Sie jede Konfrontation, sonst könnte die Situation eskalieren.
- Merken Sie sich möglichst viele Details zur Person des Täters.
- Rufen Sie sofort die Polizei unter 133 an und geben Sie bekannt, wie viele Täter Sie gesehen haben und in welche Richtung sie geflüchtet sind. Halten Sie telefonische Verbindung mit der Polizei.
- Verlassen Sie das Haus oder die Wohnung und warten Sie auf der Straße auf die Polizei.
- Melden Sie den Einbruch umgehend der Versicherung.

Diese Medienmitteilung finden Sie auch auf der Website www.helvetia.at.

Quellen:

- 1: Statista, »Umfrage: Anzahl der angezeigten Einbrüche in Wohnungen und Häuser in Österreich von 2009 bis 2019«, 2020.
<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/294124/umfrage/einbrueche-in-wohnungen-und-haeuser-in-oesterreich/>
- 2: Institut für Rechts- und Kriminalpsychologie, »Projektbericht Wohnraumeinbruch in Österreich«, Wien, August 2017.
<https://www.irks.at/assets/irks/Publikationen/Forschungsbericht/Wohnraumeinbruch.pdf>
- 3: Zivilschutz Steiermark, »Dämmerungeinbrüche«. <https://www.zivilschutz.steiermark.at/2-zivilschutz/130-daemmerungseinbrueche.html>
- 4: Werner Sabitzer, »Einbruchsdiebstahl«, Öffentliche Sicherheit Ausgabe 1-2/2018

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Michaela Angerer, MA

Unternehmenskommunikation & CR
Hoher Markt 10-11, 1010 Wien
T +43 (0)50 222-1239
michaela.angerer@helvetia.at
www.helvetia.at
www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Mag. Bianca Herzog-Planko

Unternehmenskommunikation
Hoher Markt 10-11, 1010 Wien
T +43 (0)50 222-1214
bianca.herzog-planko@helvetia.at
www.helvetia.at
www.facebook.com/helvetia.versicherungen.oesterreich

Über Helvetia Österreich

Helvetia betreibt in Österreich alle Sparten des Leben- und des Schaden-Unfallgeschäftes. Das Unternehmen betreut mit rund 850 Mitarbeitenden über 530.000 Kundinnen und Kunden. Im Geschäftsjahr 2019 betrugen die Prämieneinnahmen von Helvetia in Österreich EUR 480,9 Mio. (Leben-, Schaden-Unfall- und Transportversicherung). Durch die Konzentration auf die Individualität ihrer Kunden und die darauf abgestimmte Beratung übernimmt das Unternehmen hier eine Vorreiterrolle in Österreich. Corporate Responsibility: Helvetia nimmt ihre unternehmerische Verantwortung gegenüber der Umwelt, der Gesellschaft, den Mitarbeitenden und dem wirtschaftlichen Umfeld wahr. Als verantwortungsvoller Versicherer engagiert sich Helvetia für den Klima- und Umweltschutz und setzt als Teil der Klimastrategie auf die Einführung nachhaltiger Versicherungslösungen. Seit 2018 ist Helvetia CO2-neutral. Mit ausgewählten Engagements in Umwelt, Bildung, Kunst und Sport unterstützt Helvetia die Gesellschaft. Dazu zählen die Schutzwald-Initiative in Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten mit 60.000 aufgeforsteten Bäumen österreichweit, die Stiftung Helvetia Patria Jeunesse und die auf individuelle Schülerförderung ausgerichteten Sir Karl Popper Schule.

Über die Helvetia Gruppe

Die Helvetia Gruppe ist in über 160 Jahren aus verschiedenen schweizerischen und ausländischen Versicherungsunternehmen zu einer erfolgreichen, internationalen Versicherungsgruppe gewachsen. Heute verfügt Helvetia über Niederlassungen im Heimmarkt Schweiz sowie in den im Marktbereich Europa zusammengefassten Ländern Deutschland, Italien, Österreich und Spanien. Ebenso ist Helvetia mit dem Marktbereich Specialty Markets in Frankreich und über ausgewählte Destinationen weltweit präsent. Schließlich organisiert sie Teile ihrer Investment- und Finanzierungsaktivitäten über Tochter- und Fondsgesellschaften in Luxemburg. Der Hauptsitz der Gruppe befindet sich im schweizerischen St.Gallen. Helvetia ist im Leben- und im Nicht-Lebengeschäft aktiv; darüber hinaus bietet sie maßgeschneiderte Specialty-Lines-Deckungen und Rückversicherungen an. Der Fokus der Geschäftstätigkeit liegt auf Privatkunden sowie auf kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zum größeren Gewerbe. Die Gesellschaft erbringt mit rund 11.500 Mitarbeitenden Dienstleistungen für mehr als 7 Millionen Kunden. Bei einem Geschäftsvolumen von CHF 9,45 Mrd. erzielte Helvetia im Geschäftsjahr 2019 ein IFRS-Ergebnis nach Steuern von CHF 538,1 Mio. Die Namensaktien der Helvetia Holding werden an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG unter dem Kürzel HELN gehandelt.